Berichtigung

Thermodynamik und Statistik hochmolekularer Lösungen

Von A. Münster — Kolloid-Z. 111, 190 (1948)

Auf Seite 204 der genannten Arbeit ist versehentlich angegeben, daß die von K. H. Meyer u. Mitarbeiter gemessene Verdünnungswärme des Systems Kautschuk — Toluol negativ sei. Tatsächlich ist diese Verdünnungswärme, ebenso wie die des Systems Kautschuk — Benzol positiv.

Zu den Bemerkungen über die von Boissonnas und K. H. Meyer gemessene Verdünnungsentropie des Systems Nitrozellulose-Cyclohexanon (Seite 205) ist nachzutragen, daß die Abweichungen von der idealen Lösung für die Freie Energie der Verdünnung das theoretisch zu erwartende Verhalten zeigen und sich durch die übliche quadratische Formel darstellen lassen. Die im Text erwähnte Anomalie bezieht sich somit nur auf die Verdünnungsentropie.

Schließlich wurde versäumt, im Teil II des Berichtes nochmals zu erwähnen, daß die partiellen Größen auf das Mol bezogen sind.

Bücherbesprechungen

Les hauts polymeres, Straßbourg 1946. (Die Hochpolymeren). Internationales Kolloquium vom Centre National de la Recherche Scientifique. 164 Seiten mit mehreren Abbildungen.

In dem vorliegenden Bericht findet man 22 Beiträge erster Sachkenner auf dem Gebiete der hochpolymeren Forschung, zusammen veröffentlicht mit den ausgiebigen Diskussionen (die Beiträge und Diskussionen wurden im J. Chim. physique zusätzlich veröffentlicht). Fast alle Forschungsbereiche sind vertreten, die Zustände der Moleküle in Lösung wie in kompakter Substanz, die Röntgenstreuung, die Streuung des Lichtes wie die elastischen Eigenschaften, thermodynamische Fragen wie Kettenstatistik, das Problem der Weichmachung, wie das der Diffusion. Der größte Teil der Beiträge ist französisch, USA, England, Holland, Schweden und Schweiz sind ebenfalls beteiligt. Auf Einzelheiten einzugehen würde bedeuten, daß man zu viele Teilgebiete streifen müßte. Das Lesen der Schrift bringt jedoch für den, der auf dem Gebiet der Hochpolymeren selbst arbeitet, zahlreiche Anregungen, wenngleich in der Zeit seit 1916 bei der enorm raschen Entwicklung der Physik der Hochpolymeren vieles sich schon wieder wesentlich weiter entwickelt haben dürfte.

F. H. Müller (Marburg)

Gerbereichemie und Gerbereitechnologie. Von F. Stather-Freiberg/Sachsen. XX/766 Seiten mit 149 Abbildungen und 10 Tabellen. (Berlin 1948, Akademie Verlag). Preis broschiert DM 44,—, gebunden DM 49,—.

Das Buch behandelt das Gesamtgebiet der Ledererzeugung einschließlich der Rauchwarenerzeugung in seinen theoretischen Grundlagen wie in der praktischen Durchführung. Es ist daher in erster Linie für den Gerbereichemiker, den Leder- und Pelzfachmann als Nachschlagewerk und für den Studierenden als Lehrbuch bestimmt. Die Beziehung der Kolloidchemie zu gerberischen Problemen kommt besonders gut in den Kapiteln über Gerbstoffe und die verschiedenen Theorien des Gerbvorganges zum Ausdruck. (Pflanzliche Gerbstoffe, Synthetische Gerbstoffe, Ligninextrakte, Chrom-, Alaun-, Eisen-, Fett-, Aldehyd- und Chinongerbung). Ein Vorteil des Buches liegt in der übersichtlichen Gliederung des umfangreichen Stoffes, die eine schnelle Orientierung über gerbereichemische Fragen in theoretischer und praktischer Hinsicht erlaubt.

Erdmann (Darmstadt)

Jute. Handbook of textile technology No. 4. (Jute. Handbuch der Textiltechnologie). Von H. L. Parson. 55 Seiten mit 12 Abbildungen. (Textile Institute Manchester).

Die sehr ansprechend geschriebene Monographie (im Taschenformat) ist vornehmlich als Einführung für Studierende bestimmt und befaßt sich trotz ihrer Kürze mit allen einschlägigen praktischen Fragen und wissenschaftlichen Methoden. Dem Umstand Rechnung tragend, daß bei Jute als einem billigen Massenartikel mit fest umgrenztem Anwendungsgebiet nur solche Verbesserungen aussichtsreich sind, welche augenfällig und unbedingt wirtschaftlich sind, und daß Fortschritte demgemäß in erster Linie von maschineller Leistungssteigerung zu erwarten sind, werden jedoch vor allem solche Prüfverfahren besprochen, welche für den Handelswert und die Einteilung in Güteklassen sowie für die Verarbeitung wichtig sind. Die Abhängigkeit der Reißfestigkeit von der Art der Garnbildung wird eingehender besprochen.

Sippel (Freiburg i. Br.)

Technologie der Leichtmetalle. Von A. v. Zeeler. VII/364 Seiten mit 395 Abbildungen und 62 Tabellen. (Zürich 1947, Rascher Verlag).

Das vorliegende Werk lehnt sich eng an die in vier Auflagen bei der Akademischen Verlagsgesellschaft in Leipzig erschienene „Technologie des Aluminiums und seiner Leichtlegierungen“ desselben Verfassers an. Entsprechend der im letzten Jahrzehnt wesentlich gestiegenen Bedeutung des Magnesiums wird auch seine Technologie besprochen. Die internationale Fachliteratur ist bis in die neueste Zeit berücksichtigt worden, wodurch das Werk einen durchaus aktuellen Charakter gewinnt.

Das vorerwähnte Buch des Verfassers über Aluminium ist so gut als Standardwerk eingeführt gewesen, daß eine eingehendere Würdigung des vorliegenden neuen Werkes sich eigentlich erübrigt. Einige Bemerkungen sollen seine mit dem früheren genannten Werk gemeinsamen Eigenarten betonen.

Die Ausrichtung des Textes ist eine durchaus technisch-praktische. Auf wissenschaftliche Grundlagen wird wenig eingegangen. Es erscheint dem Berichtersteller wünschenswert, in weiteren Auflagen den Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen nach Möglichkeit zu vertiefen. Manches wird beinahe nur in der Gestalt von